

# Master Class



„Er ist wieder da“ könnte man über den Vollverstärker Ovation A6.2 von AVM titeln, denn für kurze Zeit blieb der angestammte Platz im Portfolio der Badener leer. Die Auferstehung freilich gerät zum Paukenschlag, denn die überarbeitete „Master Edition“ kostet satte 3000 Euro weniger als das einstige Basismodell – wie ist das möglich?

*Tom Frantzen*

**B**ei einer soliden und vor allem seriösen Produktkalkulation sind neben den tatsächlichen Herstellungskosten auch die anteiligen Aufwendungen für Forschung & Entwicklung unterzubringen und müssen während des üblichen Produktzyklus verdient werden.

Das ist laut AVM-Chef und -Eigentümer, Diplom-Wirtschaftsingenieur Udo Besser, beim 6.2 geschehen. Zudem sind Werkzeuge amortisiert und der Produktionsprozess komplett eingespielt. Oder, wie er selbst

meint: „Wir wissen aus dem Effeff, wie man den 6.2 baut.“

## Wahlverwandtschaften

Wir erinnern uns aus dem STEREO-Test in der Maiausgabe 2016, dass der Verwandtschaftsgrad zur PA/SA-Verstärkerkombi 8.2 sehr stark und der im A6.2 verbaute Endstufenblock gewissermaßen einer halbierten SA8/8.2 entsprach.

Erfahrene STEREO-Leser wissen, dass ich hohe Ausgangsleistungen zu schätzen

weiß – zumindest dann, wenn sie klangliche Meriten bringen. Schon beim alten 6.2 war dies ganz zweifellos der Fall, ließ er doch mit rund 2 x 300 Watt an 4 Ohm die Lastwiderstände glühen.

Wir haben den etwa 20 Kilogramm schweren Boliden damals mit dem passenden Musikplayer MP6.2 kombiniert, der zwischenzeitlich ebenfalls einen Nachfolger bekam, dessen Evolution durch eine deutliche Weiterentwicklung in Form einer neuen, leistungsfähigeren Streaming Engine und ebenfalls komplett neuen Steuerung auch den Generationswechsel auf „6.3“ im Namen rechtfertigte. Beim Verstärker gab es eher wenig zu verbessern, und so legte man nun die Präferenz auf den kleineren Preis. Beides wird der Kunde danken.

Die besondere Topologie des bewährten A 6.2 mit Single Ended-Ein- und Ausgangsstufe blieb selbstredend erhalten. Verbesserungspotenzial erkannte man tatsächlich noch im Bereich der Stromversorgung. So geriet der mit kanalgetrennten Wicklungen versehene, den Energienachschub sichernde Ringkerntrafo in der „Master Edition“ noch eine kleine Nummer größer als der schon hinreichend beeindruckende 1000-VA-„Trumm“ des Grundmodells. Des Rätsels Lösung verrät Udo Besser gleich mit, denn der „ME“ arbeitet noch eine ganze Weile länger im Class-A-Verstärkerbetrieb als der ältere Bruder, sprich: bis zu moderaten Leistungen wird die Verarbeitung beider Signalhalbwellen noch nicht unterbrochen und zwischen zwei Leistungstransistoren umgeschaltet, stattdessen ist der Ruhestrom der Halbleiter recht hoch. Das bedeutet zwar

mehr Energiebedarf und höhere Abwärme, aber auch weiter verringerte Verzerrungen. Denn beim üblichen Gegentakt (Class AB) kommt es durch die Schaltvorgänge durch leichten Versatz im Nulldurchgang zu Übernahmeverzerrungen, auch „Schaltverzerrungen“ genannt. Den Übergang vom Non-Switching-A- zum Class-AB-Betrieb verschob man bei AVM deutlich nach oben, sodass der Verstärker mit Lautsprechern besseren Wirkungsgrads den optimalen Klangbereich im normalen Gebrauch, außer bei Partys, eher selten verlassen dürfte. Das sind, mit Verlaub, beste Voraussetzungen für audiophilen Hochgenuss.

Bei der MOS-FET-Endstufe der Ovation-Baureihe kommt begünstigend hinzu, dass hier anders als bei bipolar transistorisierten Endstufen nicht zwei unterschiedliche PNP- und NPN-Leistungstransistoren eingesetzt werden müssen, sondern die Unterschiede der N- und P-MOS-FETS durch ein paar Schaltungskniffe, die AVM mit Argusaugen überwacht und nicht publik macht, praktisch kompensiert. Das vermeidet und minimiert die Schaltverzerrungen schon von vornherein. Dass AVM neueste MOS-FETs einsetzt, die in Sachen Schnelligkeit und Hochstromlieferfähigkeit bipolare Transistoren infrage stellen können, sei nur am Rande erwähnt, zumal die klanglich oft angestrebte Ähnlichkeit der MOS-FETs zu Röhren fast schon legendär ist.

### Vergleich: alt vs. neu

Die STEREO-Labormessungen sind bei beiden Exemplaren – wir haben natürlich beide in den Parcours gebeten – sehr weit im



### TERMINAL

Anstelle der transparenten Lautsprecheranschlüsse sitzen beim A6.2 ME nun die AVM-Terminals der Flaggschiffe.



### NEUE KONDENSATOREN

In der „Master Edition“ bekam der A6.2 an neuralgischen Stellen neue Elkos spendiert.



Zahlreiche symmetrische wie unsymmetrische Quell-Ein- und (Vorverstärker-) Ausgänge machen den AVM zur highendigen Schaltzentrale im Wohnzimmer anspruchsvoller Musikliebhaber.



**GEBER**

Standesgemäß im puristischen Design, aber im Ganzmetallkleid kommt die Fernbedienung.

Ein Bilderbuchverstärker: Der weitgehende Doppel-Mono-Aufbau mit Ingredienzien aus den ganz großen AVM-Verstärkern gruppiert sich um den imposanten neuen Transformator.



grünen Bereich, messbar ist der Fortschritt also nicht, auch die Leistungen blieben innerhalb der erwartbaren Fertigungstoleranzen identisch. Extrem niedrige Klirrwerte mögen dem einen oder anderen unwichtig vorkommen, aber am Ende zählt die Summe aller Details, um den einzigartig sauberen und doch zugleich warmen, druckvollen AVM-Sound zu erzielen.

Der eigens angepasste, von satten 120.000 Mikrofarad Siebkapazität aus neuen, eigenen AVM-Kondensatoren unterstützte Trafo ist aber nicht der einzige kleine, aber verfeinernde Unterschied. So verfügt der „runderneuerte“ Amp nunmehr über die beeindruckenden hauseigenen Lautsprecherterminals. Das mag vielleicht keine große Qualitätsänderung darstellen, aber die Verwendung gleicher Teile für viele Geräte bedeutet eingesparte Kosten. Wer etwas von Produktionstechnik versteht, weiß, dass sich

Bauteilkosten bis hin zum Verkaufspreis schnell vervielfachen können. Irgendwo muss die Preisreduzierung ja herkommen. Und wenn dies ohne Qualitätsverlust geht, warum nicht. Zudem sehen die AVM-Terminals hervorragend aus.

**Innere Werte**

Im Innern findet sich ein spiegelsymmetrischer Doppel-Mono-Aufbau wie aus dem Lehrbuch des perfekten Verstärkerbaus. Die vollständig DC-gekoppelte, also ohne potenziell klangschädliche Koppelkondensatoren auskommende Eingangsstufe und der somit auch besonders phasentreue sowie „schnelle“ Verstärker verfügt neben dem Hauptnetzteil über ein weiteres für die Prozessorsteuerung sowie je ein Silent-Netzteil für die vollsymmetrischen Eingangsstufen links und rechts. Die aufgrund der besseren Wärmeableitung schwarzen Platinen – man hat das tatsächlich ausprobiert! – sowie die aus dem Vollen gedrehten Knöpfe in der symmetrisch gestalteten Front zeigen die Liebe zum Detail, und das gesamte, zumindest optisch schraubenlos konzipierte Aluminiumgehäuse dient nicht etwa nur der Stabilität und Resonanzarmut, sondern auch als effizienter und riesiger Kühlkörper. Der 256-stufige Lautstärkesteller ist ebenfalls vollsymmetrisch, was nochmal drei Dezibel mehr Rauschabstand sowie extreme Kanalgleichheit bringt, und auch die „Master Edition“ profitiert von einem hochkarätigen

**TRAFU**

Der abgebildete Ringkerntrafo des „alten“ A6.2 musste im „ME“ einem neuen, sichtbar größeren Modell weichen.



Kopfhörerverstärker. Moderne Prozessorsteuering ermöglicht Luxus pur, etwa, dass der Verstärker mit derselben Lautstärkeposition erwacht, mit der man ihn zuvor ausschaltete, dass man die Eingänge umbenennen, bei Bedarf im Pegel absenken oder nicht genutzte überspringen oder das Display dimmen kann. Auch sind Loudness und Klangregelung an Bord. Bi-Amper, Subwoofer-Besitzer oder Betreiber von Aktivboxen werden die Vorstufenausgänge, andere die Heimkino-Schaltung zu schätzen wissen. Umfangreiche Schutzschaltungen sorgen für höchste Betriebssicherheit und setzen somit die kompromisslose Qualitätssicherung im Werk in Malsch, wo der A 6.2 weitgehend in Handarbeit entsteht, fort. Dazu passt die wertig anmutende Ganzmetallfernbedienung RC3 prima.

Der Neue klingt im direkten Shootout dem Grundmodell übrigens sehr, sehr ähnlich. Allenfalls Nuancen im Grenzbereich lassen erkennen, wenn der „Meister“ spielt. Ansonsten blieb das extrem hohe Niveau an Spaß und Souveränität erhalten, was als Kompliment zu verstehen ist. AVM hat das Kunststück vollbracht, seinen Vollverstärker schnell und körperhaft, analytisch und farbstark zugleich klingen zu lassen. Fabelhaft, wie er etwa „Oh Yeah“ aus den riesigen JBL-Boxen lockt. Mühelos, wie es selbst an wirkungsgradstarken Lautsprechern nur ein kraftvoller Amp vermag. Udo Besser möchte aber auch Besitzern des „ordinären“ A 6.2 die Meriten der optimierten Stromversorgung zum Sonderpreis anbieten. Interessenten können noch bis Ende August vom Angebotspreis 990 Euro profitieren. Danach wird das im Werk vorgenommene, mit größeren Umbauarbeiten verbundene Upgrade samt Garantieverlängerung 1.490 Euro kosten.

Doch das Wichtigste ist natürlich, dass man hier ein zuvor knapp 9.000 Euro kostendes, extrem leistungsfähiges und exzellent klingendes Gerät in leicht verbesserter Überarbeitung nun für knapp 6.000 Euro erwerben kann. Da muss STEREO die Preis-Genwert-Relation von „exzellent“ auf „überlegend“ setzen. Es geht einfach nicht anders – und ist hochverdient. Dies ist ein Verstärker, wie er kompletter und besser kaum sein kann. Und das bezahlbar wie nie. Chapeau! ■

## AVM A 6.2 Master Edition

**Preis:** um 5990 €

**Maße:** 43 x 14 x 41 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

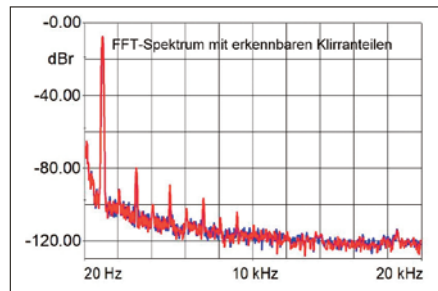
**Kontakt:** AVM

Tel.: +49 7246 309910

www.avm.audio

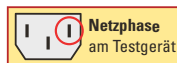
Der zur „Master Edition“ gereifte Ovation 6.2 ist ein im klassischen Sinne perfekter Verstärkertraum mit hoher Leistung und Wertigkeit, guter Ausstattung und vor allem Spitzenklang, der sowohl Feingeist als auch Druck und Körperhaftigkeit mitbringt. Da der Preis um 3.000 Euro gesenkt wurde, gibt es zudem den Preistipp samt fünftem Stern!

### Messergebnisse



<b>Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)</b>	174 W/298 W
<b>Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax</b>	0,01 %/0,03 %/0,1 %
<b>Intern. 50mW/5W/1dB Pmax</b>	0,005 %/0,04 %/2 %
<b>Rauschabstand bei 50mW/ 5W</b>	77 dB/96 dB
<b>Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)</b>	333/200/91
<b>Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)</b>	>80 kHz
<b>Übersprechen Line 1 &gt; Line 2</b>	92 dB
<b>Gleichlauffehler Volume bei -60dB</b>	>0,2 dB
<b>Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz</b>	87 dB
<b>Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)</b>	<0,1 W/51 W

### Labor-Kommentar



Hohe Ausgangsleistung bei niedrigstem Verzerrungsniveau, exzellente

Rauschwerte und Dämpfungsfaktor, breitbandige/schnelle Schaltung. Superb.

### Ausstattung

Metallfernbedienung, symmetrische und zahlreiche unsymmetrische Ein- und Ausgänge (auch Vorstufe), rein analoger Hochpegelverstärker, Klangregelung, anpassbare Eingänge, Kopfhörerverstärker

### TEST-GERÄTE

**CD-Spieler:**

T+A MP2000R

**Vollverstärker:**

AVM Ovation A6.2 (Vorgänger)

**Lautsprecher:**

JBL Synthesis 4367, Vimberg Amea, Wharfedale Linton

**Kabel:**

Cardas, HMS, Supra

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 94%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND